

Mein geniales Fiasko - Texte von Josef Tress

...

*Am stolzesten Eichbaum eines Nordlandberges
Wo Hügel und Meer genießt mein Herrscherblick,
Beend ich in Bälde **mein geniales Fiasko**
und greif ich mit grandiosem Ekel zum Strick*

Der **schwäbische Dichterjurist Josef Tress** (1893-1975) war im „**Dritten Reich**“ **Leitender Fürsorger im Berliner Arbeits- und Bewährungshaus Rummelsburg** (heute Berlin-Lichtenberg).

Damit war er einer der Hauptverantwortlichen in einer **zentralen städtischen Repressionseinrichtung des Naziregimes**.

Schon vor dem Ersten Weltkrieg hatte er als Jugendlicher **Gedichte in avantgardistischen Zeitschriften** veröffentlicht. Sein Thema waren **soziale Außenseiter**. **Seine Sammlung Profile – Gedichte aus dem Fürsorgeerziehungsmilieu stand 1935 auf der Liste des schädlichen und unerwünschten Schrifttums.**

Nach dem Krieg versuchte er, in seiner **schwäbischen Heimat** in Breithülen eine neuartige **Arbeits- und Erziehungsanstalt** aufzubauen. Er scheiterte damit.

Schließlich flüchtete er nach München, wo er bis zu seiner Berentung im Deutschen Jugendarchiv arbeitete.

In der Lesung **Mein geniales Fiasko** liest **Lothar Eberhardt** Texte von Josef Tress:

- Lyrik aus seinen 3 Gedichtbänden (Bettelkönig, Profile und Vater unser)
- Auszüge aus seinen Schriften zur „Asozialenfrage“
- Aktenauszüge, in denen der wortgewaltige Anstaltsleiter über andere herzieht.

Biographische Einleitung und Zwischentexte von Bernhard Bremberger

+++++++ **Dienstag der 12. Oktober um 20 Uhr** +++++++

Ort der Aufführung ist die Zehntscheur in Münsingen (Zehntscheuerweg 11)

Anmeldung erforderlich: Yannik Krebs, Stadtarchivar, 07381 182-115. E-Mail: yannik.krebs@muensingen.de.

+++++++nach der **Mitgliederversammlung Geschichtsvereins Münsingen** ++

Zu den Autoren des Grundlagenaufsatzes für das Münsinger Jahrbuch 2022:

Dr. Bernhard Bremberger ist Kulturwissenschaftler. Seine Forschungsschwerpunkte liegen in der Berliner Lokalgeschichte, Medizin, Zwangsarbeit und Strafvollzug im Nationalsozialismus; www.zwangsarbeit-forschung.de.

Lothar Eberhardt hat seit 1993 verschiedene Kampagnen und Initiativen zu vergessenen NS-Opfern mitinitiiert. Sein momentaner Arbeitsschwerpunkt umfasst die Geschichte der sozialen Ausgrenzung

Kontakt: Lothar Eberhardt, lebgut@gmail.com, m: 0176 420 32 610

Postanschrift:
Willibald-Alexis-Str. 43 in 10965 Berlin